

Begleitprogramm und Vermittlung

INFORMATIONENABEND FÜR LEHRER\_INNEN  
UND PÄDAGOG\_INNEN  
04.07.2022, 18 Uhr  
kostenlos, Anmeldung bis zum 23.06.2022

BRAUNSCHWEIGER MUSEUMSNACHT  
09.07.2022, 19–24 Uhr  
Kuratorenführung um 19 Uhr und Führung zur  
Architektur der Villa Salve Hospes um 20:30 Uhr.  
Keine Anmeldung zu den Führungen erforderlich. Mehr  
Informationen unter: braunschweig.de/museumsnacht

STADTFÜHRUNG ZU QUEEREN SOZIALRÄUMEN  
10.08.2022, 18 Uhr  
Stadtführung zu queeren Sozialräumen, Geschichte  
und Geschichten in Braunschweig in Kooperation  
mit dem Verein für sexuelle Vielfalt Braunschweig e.V.  
und Lorenz Weinberg (Freie Universität Berlin).  
Nur nach Anmeldung über: almostblue@vsebs.de

AUSSTELLUNGSFÜHRUNG FÜR LSBTIQ+  
25.08. und 08.09.2022, 19 Uhr  
Führung durch die Ausstellung *Almost Blue* für  
Menschen aus der queeren Community in Kooperation  
mit dem Verein für sexuelle Vielfalt Braunschweig e.V.  
kostenlos, zzgl. Eintritt, nur nach Anmeldung über:  
almostblue@vsebs.de

QUEERE LYRIKLESUNG  
22.09.2022, 18 Uhr  
mit Kevin Junk, Samantha Bohatsch und Ozan Zakariya  
Keskinliç  
Nach einer kurzen Führung durch die Ausstellung  
*Almost Blue* stellen die Autor\_innen ihre Texte vor.  
kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

KURATORENFÜHRUNGEN  
14.07. und 18.08.2022, 18 Uhr  
mit Nuno de Brito Rocha, Interimsdirektor  
04.08. und 25.08.2022, 18 Uhr  
mit Benedikt Johannes Seerieder, Kurator  
kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN  
Donnerstags 18 Uhr und Sonntags 15 Uhr  
kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

BUCHBARE ANGEBOTE  
Führungen für Gruppen und Schulklassen Workshops  
für Kinder in den Sommerferien.  
Konditionen und Informationen:  
kunstvereinbraunschweig.de/art-education/  
Buchung & Anmeldung erforderlich:  
vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

ANMELDUNGEN UND INFORMATIONEN  
T 0531 49556  
vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de  
kunstvereinbraunschweig.de/art-education/

Public Program and Mediation

BRAUNSCHWEIG MUSEUM NIGHT  
July 09, 2022, 7 pm–12 am  
with curator's tour and guided tour about the  
architecture of Villa Salve Hospes.

CITY TOUR ON QUEER SOCIAL SPACES  
August 10, 2022, 6 pm  
History and stories in Braunschweig in cooperation  
with Verein für Sexuelle Vielfalt Braunschweig e.V. and  
Lorenz Weinberg (Freie Universität Berlin).

GUIDED TOUR FOR LGBTQI+  
August 25 and September 08, 2022, 7 pm  
Guided tour of the *Almost Blue* exhibition for people  
from the queer community in cooperation with  
the Verein für sexuelle Vielfalt Braunschweig e.V.

QUEER POETRY READING  
September 22, 2022, 6 pm  
with Kevin Junk, Samantha Bohatsch and  
Ozan Zakariya Keskinliç

CURATOR'S TOUR  
July 14 and August 18, 2022, 6 pm  
by Nuno de Brito de Rocha, director interim  
August 04 and 25, 2022, 6 pm  
by Benedikt Johannes Seerieder, curator

PUBLIC GUIDED TOUR  
Thursdays 6 pm + Sundays 3 pm  
free of charge

We inform about general conditions of the event on  
short term on our website: kunstvereinbraunschweig.de

All events will be held in German

Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /  
This booklet is published on occasion of the exhibition

JOÃO GABRIEL  
*Almost Blue*  
Kunstverein Braunschweig  
02.07.–02.10.2022

Kuratiert von / Curated by:  
Nuno de Brito Rocha, Benedikt Johannes Seerieder

Szenografie / scenography: Diane Hillebrand

Assistenz / Assistance: Merivan Kilic  
Texte / Texts: Nuno de Brito Rocha,  
Benedikt Johannes Seerieder  
Lektorat / Proofreading: Kevin Kennedy  
Grafische Gestaltung / Graphic Design: Tanja Schuez  
Volontariat / trainee: Marina Behrens  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Press and PR:  
Larissa Lammers  
Technik / technician: Gerald Knöchel

Unser Dank gilt / Special thanks to:  
João Gabriel, Mário Ferreira da Silva, Claudia  
Carrasqueira, Lehmann + Silva, Porto, Diane Hillebrand,  
João Pedro Rodrigues, João Rui Guerra da Mata,  
Onkel Emma, Carl-Hugo Hahn, Sarah Schmidlein, Niklas  
Hock, Benno Hauswaldt, Gaston Gnefkow, Dominik  
Kuschmieder, Anne Katrin Posselt, Tim Sandmann,  
ALBA Braunschweig GmbH

Courtesy: João Gabriel und /and Lehmann + Silva, Porto  
© 2022 Kunstverein Braunschweig e.V.

Kunstverein Braunschweig e.V.  
Villa Salve Hospes  
Lessingplatz 12  
38100 Braunschweig

Öffnungszeiten:	Opening hours:
Di, Mi, Fr 12–18 Uhr	Tue, Wed, Fri 12 am–6 pm
Do 12–20 Uhr	Thu 12 am–6 pm
Sa, So 11–18 Uhr	Sat, Sun 11 am–6 pm

info@kunstvereinbraunschweig.de  
kunstvereinbraunschweig.de

Außerdem danken wir herzlich den Förderern /  
We would like to sincerely thank the sponsors:

Mit Unterstützung von  
Lehmann + Silva, Porto

 Stiftung  
Braunschweigischer  
Kulturbesitz

 Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

Stadt  Braunschweig  
Fachbereich Kultur und Wissenschaft

02.07. – 02.10.2022

JOÃO GABRIEL  
*Almost Blue*

Kunstverein  
Braunschweig



Lessingplatz 12  
38100 Braunschweig  
Tel. 0531 49556  
kunstvereinbraunschweig.de





Die geheimnisvoll anmutenden Gemälde von João Gabriel gleichen einem sinnlichen Versteckspiel. Sie weisen schnelle, lebendige Pinselstriche mit wenigen Rändern oder Konturen auf und sind doch gleichzeitig realistische Manifestationen von Körpern und Landschaften. In dem Moment, in dem man das Bild erblickt, scheint es sogleich wieder zu verschwinden. Gabriels Malereien zeugen von Zärtlichkeit und Ruhe, sie zeigen Körper, die sich ohne Schuld und Vorurteile der Lust hingeben.

Zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn beschäftigte sich João Gabriel malerisch mit den leeren und schablonenhaften Räumen, die er in fotografischen Bildern vorfand. Ab 2015 begann seine Malerei zusätzlich Aspekte wie Bewegung und Figuration einzubeziehen, um die verführerische Präsenz menschlicher Körper in einer Abfolge erwartungsvoller Situationen zu zeigen.

Für den Kunstverein Braunschweig präsentiert der Künstler eine Auswahl neuer Arbeiten auf Leinwand und Papier, in denen Isolation und Zweisamkeit sowohl in öffentlichen als auch in privaten Zuneigungsbekundungen erscheinen. Die ehemals intimen und häuslichen Bereiche der Villa Salve Hospes – das erste Obergeschoss und die Remise – sind von natürlichem Licht und Schatten sowie Wind durchflutet und ermöglichen eine direkte Verbindung zum Garten, zum öffentlichen Freibad im Süden sowie zu verschiedenen Sommergäuschen, die durch die offenen Fenster eindringen. João Gabriels Arbeiten oszillieren zwischen solchen Räumen: öffentlich und privat, innen und außen, Natur und Häuslichkeit, Beobachten und Beobachtetwerden, Malerei und Film.

Die Hauptprotagonistin dieser neuen Arbeiten ist die portugiesische Küste und ihre Pflanzen, insbesondere die Sandstrände zwischen Peniche, Foz do Arelho und Nazaré. Diese weiten, wilden und windigen Strände werden regelmäßig als Cruising-Orte genutzt, als Treffpunkte für zwanglose und anonyme sexuelle Begegnungen. Historisch entwickelten sich solche geschützten Verstecke aus dem Unvermögen homosexueller Männer, ihre Liebe, ihr Verlangen und ihre Lust öffentlich zu zeigen. Das sehnsuchtsvolle Umherschweifen, das Cruising, ist in João Gabriels Werken subtil und zart wiederzufinden.

Die meisten Arbeiten des Künstlers sind zudem von Pornofilmen des „queer undergrounds“ inspiriert, die in den 70er und 80er Jahren für ein anonymes und somit unsichtbares Publikum produziert wurden. Die bahnbrechende Darstellung der schwulen männlichen Sexualität in einem Moment extremer Freiheit (und Befreiung) fand nur kurze Zeit später mit dem Ausbruch der HIV-Pandemie ein jähes Ende. Dieses enorme Trauma, von dem eine ganze Generation von queeren Menschen betroffen war, veränderte auch (dauerhaft) die Darstellung der homosexuellen Sexualität. Als Gegenpol zur heterosexuellen Liebe, die neues Leben (er)schafft, führte die direkte Verbindung zwischen Sexualität und Tod zum Verlust dessen, was in Gabriels Gemälden noch immer präsent erscheint: Unschuld und Begehren.

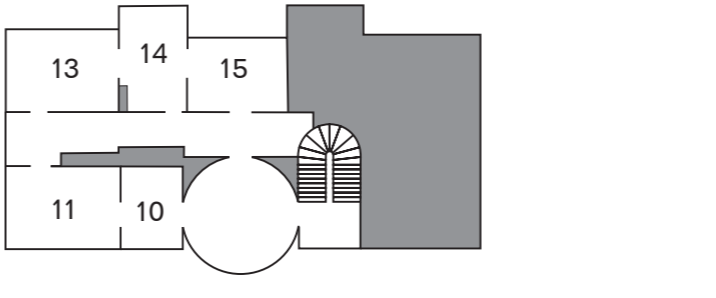
Durch die Malerei, dem traditionellsten aller Medien, unterstreicht Gabriel, dass die Bedeutung der figurativen Darstellung des menschlichen Körpers und die Fähigkeit von Bildern, unerzählte Geschichten darzustellen, nichts von ihrer Kraft verloren hat. Durch sein hohes Maß an Sensibilität erzeugt der Künstler eine Welt, die Zärtlichkeit und Zuneigung ausstrahlt und emanzipiert sich dabei bemerkenswert weit von zeitgenössischen Darstellungen und Stereotypen von queerer Liebe. João Gabriels Werke bieten einen klugen Blick auf diese geheimnisvolle Zuneigung zwischen zwei Männern, auch wenn die dargestellten Körper sich weigern, direkt sexuell (aktiv) zu sein – sie sind fast im Begriff, sich gegenseitig zu berühren. Der Künstler ist sowohl Voyeur als auch beobachteter, denn seine Bildinspirationsquelle sind nicht nur die Filme, sondern auch seine Wanderungen an der Küste, seine Erinnerungen und seine Fantasie. Der Blick des Publikums richtet sich beinahe voyeuristisch auf diese intimen Momente. Auf diese Weise schafft der Künstler einen Reflexionsraum und fordert das Recht auf Sichtbarkeit für Identitäten ein, die viel zu lange von Mainstream-Narrativen ausgeschlossen waren.

Nicht nur Fotografie, Film und Erinnerung prägen João Gabriels künstlerische Praxis. Viele seiner Ausstellungen entnehmen ihre Titel Songtexten oder Liedern, die er hört. Chet Bakers “Almost Blue” („Beinahe Blau“) erstreckt sich über sieben Minuten in ruhiger Erwartung, bis die Farbe bzw. der Gemütszustand „blue“ des Textes mit dem Wort “almost” gepaart wird. Darin liegt eine sensible Dimension, die nicht nur chromatisch ist. So wie die Ausstellung von Weite und Sehnsucht getragen wird, eröffnet das Lied auch auf wunderbare Weise lyrische Beziehungen, die über die gegenständliche Ebene hinausgehen. Dieses nostalgische Gefühl des Liedes lässt sich auf Gabriels Werke übertragen. Beinahe Berührungen, Beinahe-Begegnungen, nicht ganz vollzogene Annäherungen in und um diese portugiesischen Landschaften führen zu Bildern voller Erwartung: almost me, almost you, almost blue.

João Gabriel wurde 1992 in Leiria, Portugal, geboren und lebt derzeit in Caldas da Rainha, Portugal. Sein Studium der Bildenden Kunst schloss er 2016 an der Hochschule für Bildende Künste und Design in Caldas da Rainha ab. Er war in unterschiedlichen Gruppenausstellungen vertreten, u.a. *A Place only we know*, The RYDER Madrid, 2021; *O lume dos olhos, a luzir no escuro*, Lehmann + Silva Gallery, Porto, 2019; *Don’t you remember why we came here for?*, The RYDER London, 2019; *De noite, todos os gatos*, Galeria do Teatro da Politécnica, Lissabon, 2019; *The Third Bank*, Coimbra Biennial of Contemporary Art, 2019; *A Permit for that Fire*, Galeria Mascota, Mexiko-Stadt, 2018. Der Künstler war Preisträger der EDP Foundation New Artists Award (PT) in 2017.

GÄSTEZIMMER

Als Kommentar zur Ausstellung werden Künstler\_innen eingeladen, jenen Raum zu bespielen, der in der Villa Salve Hospes ursprünglich als Gästezimmer genutzt wurde. Wir freuen uns, dass die Filmemacher João Pedro Rodrigues und João Rui Guerra da Mata der Einladung von João Gabriel gefolgt sind. Ihre Arbeiten erforschen Geschlechter und menschliches Begehren in all ihren Facetten und Verwandlungen. Sie spiegeln die vielfältige Geschichte des Films wider, vom klassischen Kino bis zum Dokumentar- und Experimentalfilm. Rodrigues' und Guerra da Matas Filme wurden auf den relevanten Filmfestivals der Welt uraufgeführt und ausgezeichnet, darunter in Cannes, Venedig, Locarno, Toronto und Berlin, und sind Teil mehrerer Filmarchive und Museumssammlungen wie dem MoMA Museum of Modern Art oder dem Harvard Film Archive. Im Jahr 2016 ehrte das Centre Pompidou in Paris Rodrigues und Guerra da Mata mit einer umfassenden Retrospektive sowie einer Ausstellung.



VILLA SALVE HOSPES Obergeschoss / Upper floor

**RAUM / ROOM 10**  
*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 49 cm

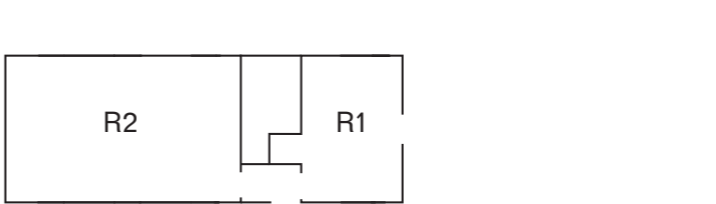
*Untitled*, 2022  
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas  
 166 × 154 cm

**RAUM / ROOM 11**  
*Untitled*, 2020  
 Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas  
 158 × 170 cm

*Untitled*, 2019  
 Acryl auf Leinwand / Acrylic on canvas  
 170 × 120 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 75 × 51 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas  
 89 × 75 cm



REMISE Erdgeschoss / Ground floor

**R1**  
*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 102 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 53 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 53 cm

**RAUM / ROOM 13**

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas  
 122 × 101 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 49 cm

*Untitled*, 2022  
 Öl auf Papier / Oil on paper  
 65 × 53 cm

**RAUM / ROOM 14**

Gästezimmer / Guest Room  
 João Pedro Rodrigues und / and João Rui Guerra da Mata  
*Black on White*, 2022  
 Film courtesy: Terratreme  
 Filmes, House on Fire und / and Filmes Fantasma

**RAUM / ROOM 15**  
*Untitled*, 2022  
 Öl auf Leinwand / Oil on canvas  
 199 × 159 cm

João Gabriel's works are a sensuous and mysterious game of hide and seek. Despite their fast, vivid brush-strokes, sparse edges and contouring, they offer wholly realistic manifestations of bodies and landscapes. As soon as one grasps the image, it disappears. Gabriel's works bear witness to tenderness and tranquility, showing bodies surrendering to desire without guilt or prejudice.

At the beginning of his artistic career, João Gabriel painted empty, schematic spaces he found in photographic images. From 2015 onwards, his paintings began to incorporate movement and figuration, revealing the seductive presence of human bodies in a series of expectant situations.

For Kunstverein Braunschweig the artist presents a selection of new works on canvas and paper from 2020, in which isolation and togetherness appear in public and private displays of affection. The former domestic (intimate) areas of the Villa Salve Hospes – the first floor and the Remise – are flooded with natural light, shadows, and wind, creating a direct connection to the garden, the public swimming pool to the south, as well as to different summer noises that enter through the open windows. João Gabriel's works oscillate between such spaces: public and private, indoors and outdoors, nature and domesticity, observing and being observed, painting and film.

The main protagonist of these new works is the Portuguese coast, its shores and flora, especially the sandy beaches between Peniche, Foz do Arelho, and Nazaré. These vast, windy shores are often used as a cruising spot, a meeting point for casual and anonymous sexual encounters. Historically, such safe spaces developed from the inability of homosexual men to publicly express love, desire, and pleasure. In João Gabriel's works, this yearning wandering, this cruising, becomes subtle and tender.

Much of the artist's practice is inspired by porn films from the “queer underground” of the 70s and 80s, which were produced for an invisible audience. The groundbreaking portrayal of gay male sexuality in a moment of extreme freedom (and liberation) ended abruptly with the outbreak of the HIV pandemic. This enormous trauma, which affected an entire generation of queer people, also changed the representation of gay sexuality forever. As the antithesis of life-creating heterosexual love, the direct link between sexuality and death led to the loss of something that still persists in Gabriel's paintings: innocence and desire.

Through painting – the most traditional of all media – Gabriel demonstrates that the figurative representation of the human body and the ability of images to recount untold stories have not lost their power. Highly sensitive, the artist evokes a world that radiates tenderness and affection, emancipating himself from contemporary depictions and stereotypes of gay love and queer men.

João Gabriel's works offer an intelligent look at the mysterious affection between two men, while refraining from explicit sexuality – the depicted bodies are always on the verge of touching. The artist is both observer and observed: his pictorial inspiration does not only

derive from the aforementioned films, but also from his wanderings along the coast, his memory and imagination. The public is invited to share these intimate moments, almost like a voyeur. The artist thus creates a space for reflection and asserts the right to visibility for identities that have been excluded from mainstream narratives for far too long.

João Gabriel's artistic practice is not only informed by photography, film, and memory. Many of his exhibitions borrow their titles from songs or lyrics he likes. For over seven minutes, Chet Baker's “Almost Blue” calmly anticipates the lyrical pairing of the blue color/state of mind with the word almost. This sensitive dimension is not merely chromatic. Just as the exhibition is carried by expansiveness and desire, the song beautifully opens up lyrical relations that transcend the representational plane. The song's nostalgic feeling is reflected in Gabriel's works. The almost-touches, nearly encounters, and partial meetings in these Portuguese landscapes produce images full of expectation: almost me, almost you, almost blue.

João Gabriel (born 1992 in Leiria, Portugal) currently lives in Caldas da Rainha, Portugal. He graduated in Fine Arts from the College of Fine Arts and Design in Caldas da Rainha in 2016. He has been included in various exhibitions, including *A Place Only We Know*, The RYDER Madrid, 2021, *O lume dos olhos, a luzir no escuro*, Lehmann + Silva Gallery, Porto, 2019, *Don't you remember why we came here for?*, The RYDER London, 2019, *De noite, todos os gatos*, Galeria do Teatro da Politécnica, Lisbon, 2019, *The Third Bank*, Coimbra Biennial of Contemporary Art, 2019, *A Permit for that Fire*, Galeria Mascota, Mexico City, 2018. The artist was a laureate of the EDP Foundation New Artists Award in 2017. *Almost Blue* is João Gabriel's first institutional solo exhibition in Germany.

GUEST ROOM

For each exhibition, artists are invited to use the former guest room of the Villa Salve Hospes to create a commentary on the main presentation. At João Gabriel's invitation, we are delighted to welcome filmmakers João Pedro Rodrigues and João Rui Guerra da Mata. Their work explores gender and human desire in all its guises – and disguises – reflecting the multifarious history of film, from classical genres to documentary and experimental film. Their films have premiered and won prizes at the world's foremost film festivals, including Cannes, Venice, Locarno, Toronto, and Berlin and are part of several film archives and permanent museum collections, namely the Museum of Modern Art (MoMA) and the Harvard Film Archive. In 2016, the Centre Pompidou in Paris honored Rodrigues and Guerra da Mata with a complete retrospective and installation exhibition.